

Zeher, Helga

Geulen, Dieter: Politische Sozialisation in der DDR. Autobiographische Gruppengespräche mit Angehörigen der Intelligenz. Opladen: Leske + Budrich 1998. [Rezension]

ZSE : Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation 21 (2001) 2, S. 215-216



Empfohlene Zitierung/ Suggested Citation:

Zeher, Helga: Geulen, Dieter: Politische Sozialisation in der DDR. Autobiographische Gruppengespräche mit Angehörigen der Intelligenz. Opladen: Leske + Budrich 1998. [Rezension] - In: ZSE : Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation 21 (2001) 2, S. 215-216 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-110374

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen. Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document. This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

ZSE Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation Journal for Sociology of Education and Socialization

21. Jahrgang / Heft 2/2001

Schwerpunkt/Main Topic

Risikoverhalten

Hrsg. von Klaus Hurrelmann

Klaus Hurrelmann:

Einführung in den Themenschwerpunkt

Introduction to the Main Topic 115

Markus P. Neuenschwander/Edi Böni:

Schule, Selbstkonzept, Experimentierverhalten und Devianz. Ein Pfadmodell zur Erklärung von Suchtmittelkonsum und antisozialen Verhalten im Jugendalter

School, Self-concept, Experimental Behaviour with Rules and Deviance. A Path-Model to Explain Addiction and Antisocial Behaviours in Adolescence 116

Jürgen Raithel:

Exponierte Risiken jugendlicher Männlichkeitsentwicklung. Riskantes und verkehrsgefährdendes Verhalten jugendlicher Motorzweiradfahrer

Prominent Risks in Male Adolescent Development. Risky and Hazardous Road Behaviour in Adolescent Motorcyclists 133

Christel Hopf:

Gewalt, Biographie, Medien. Qualitative Analysen zur subjektiven Bedeutung filmischer Gewaltdarstellung

Violence, Biography and Media. A Qualitative Study on the Biographical Reasonability of Violent Film Actions 150

Ulrike Popp/Ulrich Meier/Klaus-Jürgen Tillmann:

Es gibt auch Täterinnen: Zu einem bisher vernachlässigten Aspekt der schulischen Gewaltdiskussion

Girls and Violence: A Neglected Aspect of School Violence Research . 170

Beiträge/Contributions

Helga Kelle:

Ethnographische Methodologie und Probleme der Triangulation. Am Beispiel der *Peer Culture* Forschung bei Kindern

Ethnographic Methodology and Problems of Triangulation the Example of Studies on Children's Peer Culture 192

Rezension/Book Reviews

Sammelbesprechung

S. Kreitz-Sandberg stellt zwei Publikationen zum Thema „Japanisches Bildungs- und Erziehungswesen“ vor 209

Einzelbesprechungen

J. Dewes über H. Hengst/H. Zeiher „Die Arbeit der Kinder“ 211

J. G. Masche über M. Ullrich „Wenn Kinder Jugendliche werden“ ... 213

H. Zeiher über D. Geulen „Politische Sozialisation in der DDR“ 215

S. Maschke über H.-P. Kuhn et al. „Sozialisation zur Mitbürgerlichkeit“ 216

Aus der Profession/Inside the Profession

Forschungsbericht

„Gute Kindheit – Schlechte Kindheit?“ Forschungsprojekt zur Armut von Kindern und Jugendlichen 219

Markt

u. a. Richtlinie für Online-Befragungen 221

Veranstaltungskalender

u.a. „Wege aus der Gewalt“ – Internationale Konferenz mit terre des hommes 222

Vorschau/Forthcoming Issue 223

theoretische Überlegungen handelt. Die Methoden der zitierten Untersuchungen wären zum Teil diskussionswürdig. Auch zu der eigenen Auswertung wäre eine Erklärung angemessen, ob die Wahl der einzelnen Diskussionsaufgabe als Analyseeinheit nicht Probleme aufwerfen könnte: die log-linearen Modelle werden nicht mit unabhängigen Messungen getestet; zudem erhöht sich der Stichprobenumfang scheinbar von 43 Familien auf rund 900. Daneben wäre es wünschenswert, in Abbildungen den gesamten möglichen Wertebereich auf der Ordinate abzubilden, um die gefundenen Effekte nicht optisch zu vergrößern. Schließlich sei angemerkt, daß Tabelle 5 mehrere Fehler enthält, die sich aber anhand des Textes leicht klären lassen.

Insgesamt sind die empirischen Befunde beeindruckend und vielversprechend. Trotz der genannten Einwände handelt es sich bei dem vorliegenden Buch zweifellos um ein gelungenes Werk, das hoffentlich viele nachfolgende Studien anregen wird.

J. Gowert Masche, Darmstadt

Sozialisationsgeschichte als Generationengeschichte

Geulen, Dieter: Politische Sozialisation in der DDR. Autobiographische Gruppengespräche mit Angehörigen der Intelligenz. Opladen: Leske + Budrich 1998, 351 S., DM 48,00.

Auf politische Erziehung wurde in der DDR explizit großes Gewicht gelegt; wie politische Sozialisation sich dort tatsächlich vollzogen hatte, konnte erst nach dem Ende des DDR-Staats erforscht werden. Dieter Geulen hat eine Untersuchung vorgelegt, die auf autobiographischen Berichten von 35 Angehörigen der „loyalen bzw. staatsnahen Intelligenz“ beruht, die 1991 in Gruppengesprächen erhoben wurden.

Als Sozialisationstheoretiker geht er davon aus, dass die „Verinnerlichung von Erfahrung in der tätigen Auseinandersetzung“ des Subjekts „in autonomer Weise“ geschehe, und daher im Sozialisationsprozess auch entgegen den offiziellen Erziehungsbemühungen Vorausset-

zungen der Möglichkeit distanzierender und verändernder politischer Handlungsweisen entstehen können, wie sie die Demonstranten von 1989 ja praktiziert hatten. Der empirischen Untersuchung sind diese innersubjektiven Prozesse freilich nicht zugänglich. Hier unterscheidet Geulen „dem sozialisationstheoretischen Schema“ entsprechend input und output, Sozialisationserfahrungen und „resultierende politische Verhaltensweisen und Bewusstseinsstrukturen“ und arbeitet innerhalb der einzelnen Biographien interpretierend Zusammenhänge heraus. Als Soziologen interessiert ihn dabei der „kollektive Anteil“ in den individuellen Lebensgeschichten, das gesellschaftlich bedingt Gemeinsame und Unterschiedliche in den individuellen Sozialisationserfahrungen. Er stellt politisch bedingte und auf Politik bezogene Familienerfahrungen den politischen Erfahrungen in Schule, Ausbildung und politischem System gegenüber und zeigt dann, wie bestimmte Diskrepanzen und Gewichtsverteilungen zwischen diesen Instanzen, mit denen die Befragten als Kinder konfrontiert waren, in späterem Lebensalter Folgen in politischen Verhaltensweisen und Denkweisen hatten. Deutlich wird eine große Vielfalt an solcherart politischer Sozialisation in der DDR sowie der Wandel von „Familientypen“ und von „Typen des politischen Habitus“ in der Geschichte der DDR.

Um den historischen Wandel zu rekonstruieren, hat Geulen Personen unterschiedlichen Alters befragt: 1940, 1950 und 1960 Geborene. Damit stellt er eine Parallele her zur „Sozialisationsgeschichte“ aufeinanderfolgender Generationen in der alten Bundesrepublik seit dem Zweiten Weltkrieg, die vor zwanzig Jahren in einer Arbeitsgruppe entstand, an der Geulen beteiligt war (Preuss-Lausitz u.a.: Kriegskinder, Konsumkinder, Krisenkinder; 1983). Leider knüpft Geulen nicht explizit an diese alte Arbeit an; es wäre reizvoll, die in den beiden deutschen Staaten gleichzeitig hervortretenden Generationsgestalten zu vergleichen. Dieser Verzicht hängt vermutlich damit zusammen, dass Geulen primär auf eine Sozialisationsgeschichte der DDR zielt, nicht aber auf eine Generationenge-

schichte. So beschränkt er sich auf den technischen Begriff Kohorte, obwohl sich zeigt, dass die ausgewählten Jahrgänge je spezifische Generationen im Sinne Mannheims repräsentieren. Der Aufbau des Buchs spiegelt die Prioritätensetzung. Im ersten Teil werden Sozialisationserfahrungen behandelt, im zweiten Teil Sozialisationsergebnisse. Innerhalb dieser zwei Teile, denen gleichsam als Anhang ein dritter, ausgewählte Biographien nacherzählender Teil folgt, werden die Besonderheiten der drei Geburtsjahrgänge herausgearbeitet, indem für jeden mehrere parallele Typen – Familientypen im ersten Teil, Typen des politischen Habitus im zweiten Teil – bestimmt werden. Ein solcher Aufbau könnte Zusammenhänge innerhalb der Biographien und innerhalb der Generationen auseinanderreißen. Aber Geulens Engagement sowohl an den sozialisatorisch bedeutsamen Prozessen innerhalb der einzelnen Kohorten wie auch an den deutlichen Unterschieden, die sich zwischen ihnen herausstellen, ist so stark, dass er diese Prozesse und Zusammenhänge in beiden Teilen nie aus dem Blick verliert. So entsteht im Ganzen dann doch ein plastisches Bild drei sehr unterschiedlich aufgewachsener Generationen. Das interpretierende Voraus- und Zurückgreifen zwischen den Teilen des Buchs und auch die illustrativen Berichte und Zitate aus den Gesprächen tragen dazu bei, dass das Buch durchweg spannend zu lesen ist.

Das Buch leistet vor allem deshalb einen wichtigen Beitrag zum Verständnis der politischen Handlungsweisen von Menschen, die in der DDR aufgewachsen sind, weil es die Generationenschichtung dieser Gesellschaft aufdeckt, und zwar nicht nur die Sukzession von Generationen, sondern auch die generationenbildende Dynamik zwischen Generationen. Wie es auch seinerzeit im Rahmen der erwähnten Arbeitsgruppe geschah, bezieht Geulen Eigenheiten im politischen Denken und Verhalten der Untersuchten vor allem auf politische Erfahrungen und daraus erklärbare Denkweisen und Verhaltensweisen von deren Eltern. Wie Kinder ihre aktuelle Welt erfahren, ist immer auch dadurch beeinflusst, wie

die Erwachsenen, mit denen sie direkt zu tun haben, vor allem ihre Eltern, damit umgehen. Und diese tun das mit den generationenspezifischen Voraussetzungen, die in ihrer eigenen Lebensgeschichte entstanden sind. Als Generationengeschichte ist Sozialisationsgeschichte nicht zuletzt eine Geschichte der Beziehungen zwischen in unterschiedlichen historischen Verhältnissen Aufgewachsenen, und somit der Auseinandersetzungen zwischen Ungleichzeitigem im Gleichzeitigen. Geulens Buch kann dazu anregen, diese historische Generationsdynamik, die ja aus Glen Elders Untersuchungen bekannt ist, in Forschungen über Kinder und Familien stärker zu beachten.

Helga Zeiher, Berlin

Hans Oswald zum 65. Geburtstag

Hans-Peter Kuhn, Harald Uhlendorff und Lothar Krappmann: Sozialisation zur Mitbürgerlichkeit. Opladen: Leske + Budrich 2000, 315 S., DM 44,00



Die Herausgeber versammeln in diesem Band, der Hans Oswald zum 65. Geburtstag gewidmet ist, namhafte PädagogInnen, PolitikwissenschaftlerInnen, PsychologInnen und SoziologInnen zum Thema politische Sozialisation bzw. Sozialisation zur Mitbürgerlichkeit. Die unterschiedliche disziplinäre Herkunft der Autorinnen und Autoren ermöglicht eine umfassende Forschungsperspektive, die weder einerseits Gefahr läuft, die sozialisatorischen und strukturellen Einflüsse auf die Herausbildung sozialer Mitbürgerlichkeit bzw. politischer Orientierungen, noch den Eigenanteil der Jugendlichen an diesem Prozess auf der anderen Seite zu vernachlässigen. Dies macht – unter anderem – das Buch besonders empfehlenswert.

Die Beiträge schlagen einen weiten inhaltlichen Bogen, der sich in seinem ganzen Umfang hier nicht darstellen lässt. Ein Teil